

13. IV. 1918

10

Die Fleischfrage.

(Die erste Durchführung der neuen Regelung. — Rindfleisch mehr als genug. — Abgabe an das ganze Alphabet und ohne Einkaufsschein. — Fettwaren und Geflügel billiger! — Noch keine Entscheidung über die nächstwöchentliche Quote.)

Mit dem heutigen Tage ist die neue Fleischregelung zum ersten Male durchgeführt. Nach dieser hat jeder Besitzer eines weißen Einkaufsscheines per Kopf und Woche 20 Dekagramm Rindfleisch, das sogenannte Einheitsfleisch, beziehen können. Rückschauend muß festgestellt werden, daß in den ersten Tagen die Mindestbemittelten, die von dem Bezuge des Einheitsfleisches ausgeschlossen waren, sich sehr energisch gegen diesen Ausschluß gewehrt haben und daß von anderer Seite wieder ein Protest gegen die Ausnahmestellung der Gemeinschaftsküchen für den Mittelstand erhoben wurde, da diesen 50 Dekagramm per Kopf und Woche zugesprochen wurde. Es hat sich nun heute ergeben, daß bei dieser Quote und Beteiligung die vorhandenen Fleischmengen nicht nur vollkommen ausgereicht haben, sondern daß in

der Großmarkthalle heute soviel überflüssiges Fleisch vorhanden war, daß nicht nur, wie vorgesehen, den Besitzern von Einkaufsscheinen mit den Buchstaben M—Z, sondern allen Besitzern von Einkaufsscheinen 20 Dekagramm Fleisch abgegeben werden konnte und nachträglich sogar Rindfleisch auch ohne Bezugsschein bis zu einem halben Kilogramm verkauft wurde, da die Gefahr bestand, daß größere Fleischmengen der Verderbnis anheimfallen würden, wenn sie nicht heute noch abgestoßen werden.

Diese Erfahrung sollte die Behörden darauf aufmerksam machen, daß in Anbetracht der schweren Beschaffung anderer Lebensmittel und der besonders geringen Zuweisung von Nahrungsprodukten die Fleischquote in der nächsten Woche nach Möglichkeit erhöht werde, keinesfalls aber, wie die Absicht besteht, die bevorzugte Zuweisung von 50 Dekagramm Fleisch an die Gemeinschaftsküchen, in denen sich der hart bedrängte Mittelstand verköstigt, für die nächste Woche einzustellen. Das wäre nach den in dieser Woche gemachten Erfahrungen nicht nur eine unlogische Folgerung, sondern würde die Gemeinschaftsküchen, wie wir bereits berichten konnten, zur Einstellung ihrer für die Bevölkerung schon unentbehrlich gewordenen Tätigkeit zwingen. Das muß aber um jeden Preis verhindert werden und das Ernährungsamt, das in Erkenntnis der Tatsachen die ausnahmsweise Bevorzugung anordnete, wird sicherlich alles aufbieten, um ihre Verordnung konsequent durchzuführen.

Der heutige Fett- und Geflügelmarkt war nicht nur vollkommen ausreichend beschickt, sondern es konnten diese Lebensmittel sogar zu einem billigeren Preise abgegeben werden. Ferner waren 500 Kilogramm ungarisches Hirschfleisch und 300 polnische Gänse zum Preise von 11 Kronen 20 Heller per Kilogramm zu haben. Der Fischmarkt war an Süßwasserfischen gut beschickt, während Seefische vollkommen fehlten.

Ob die Fleischquote für die nächste Woche die gleiche bleibt oder erhöht wurde, ist bis zur Stunde noch nicht entschieden. Es werden in den beteiligten Körperschaften nannusgesetzt Besprechungen abgehalten, die sich über diese Frage schlüssig werden sollen.

Der Besuch der Großmarkthalle war verhältnismäßig schwach. Die Frauen machten, solange das Fleisch nur gegen Einkaufsschein abgegeben wurde, Värm und forberten die Freigabe des Fleischverkaufes. Sie beruhigten sich erst, als behördlich der freie Fleischverkauf gestattet wurde.

Wie bereits gemeldet, gab es heute in der Großmarkthalle außer dem Rindfleisch kein anderes Fleisch.